

## **Antrag zur Aufnahme in das Bundesförderprogramm 'Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren'**

### **Begründung der Vorlage**

Aufgrund der Corona-Pandemie verschärfte sich die Krise der Innenstädte und es wurde offensichtlich, dass der Stärkung der Innenstädte in den kommenden Jahren weiterhin eine große Bedeutung beigemessen werden muss.

Das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) fördert innovative Konzepte zur Stärkung der Resilienz und Krisenbewältigung in Städten und Gemeinden mit dem Bundesprogramm 'Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren' (Projektaufruf Juli 2021).

Der Bund stellt für die Umsetzung zielgerichteter Maßnahmenpakete Fördermittel in vielfältigen Bereichen zur Verfügung und ermöglicht eine Umsetzung mit einer Beteiligung von 75% an den zuwendungsfähigen Ausgaben. Das Bundesprogramm läuft bis Ende 2025.

Eine gemeinsam von verschiedenen Fachämtern zusammengetragene Interessenbekundung wurde am 16.09.2021 fristgerecht hochgeladen. Seitens des Fördermittelgebers wurde eine kurzfristige Entscheidung in Aussicht gestellt. In einem nächsten Schritt erfolgt dann eine Aufforderung zur Antragstellung. Diesem ist dann ein entsprechender politischer Beschluss beizufügen, der auch die Absicherung der kommunalen Eigenanteile zu umfassen hat.

Die Gesamtsumme aller in der Interessenbekundung aufgeführten Maßnahmen beläuft sich auf 1,9 Mill. EUR. Der kommunale Eigenanteil beträgt davon bei vollständiger Bewilligung aller Maßnahmen 475.000 EUR. Dem stehen Fördermittel des Bundes in Höhe von 1.425.000 EUR gegenüber.

Folgende Projekte sind in der Interessensbekundung aufgeführt (vgl. hierzu auch Anlage 2):

Unter dem Titel: „KasselmachtZukunft“ soll die Erarbeitung eines integrierten Zentrenkonzepts für die Innenstadt und andere Stadtteile, Vorbereitung von Visionen und Entwicklung von Perspektiven für eine stadträumliche Transformation, Umsetzung innovativer Impulsprojekte und Realtests umgesetzt werden.

Als zielführender Ansatz für die zukunftsgerichtete Entwicklung Kassels soll in einem mehrstufigen Verfahren zunächst die Gesamtstadt im Kontext von Innenstadt und Stadtteilzentren einerseits sowie in ihrer Funktion als Oberzentrum im Austausch mit den Umlandkommunen andererseits betrachtet werden.

Aufbauend darauf erfolgt eine detailliertere Untersuchung mehrerer ausgewählter Stadtteilzentren insbesondere im Verflechtungsbereich zur Innenstadt sowie der Innenstadt selbst als Herz der Stadt. In den ausgewählten Zentren sind dann Impulsprojekte und Konzepte geplant,

deren genaue Inhalte aus den zuvor erfolgten Untersuchungen und Beteiligungsprozessen abgeleitet und maßgeschneidert entwickelt werden.

Für die Innenstadt bestehen aus vorlaufenden Planungsprozessen und Öffentlichkeitsbeteiligungen heraus bereits konkretere Ideen für vertiefende Studien und Impulsprojekte aus ganz verschiedenen Themenbereichen, die weiter ausgearbeitet und im Hinblick auf die integrierte Gesamtentwicklungsstrategie zusammengeführt werden sollen.

Die bereits beschriebenen Bausteine setzen dabei auf eine intensive Beteiligung der Öffentlichkeit und der lokalen Akteure insbesondere auch durch innovative Kommunikationsansätze und Experimente im öffentlichen Raum. Ziel ist die Entwicklung neuer Visionen für das Bild unserer Stadt und die Nutzung unserer Zentren, die sich von ihrem Fokus auf den Einzelhandel hin zu multifunktionalen Begegnungsorten entwickeln sollen.

Mit ihrem Projekt „Smart Kassel“ hat die Stadt Kassel den Zuschlag vom Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat für das Förderprogramm „Modellprojekte Smart Cities: Stadtentwicklung Digitalisierung“ erhalten. Es wird von deutlich spürbaren Synergien zu dem hier skizzierten Projekt ausgegangen.

gez.  
Mohr

Kassel, 20. September 2021